

Swabian Open 2011 – „Veni, Vidi, Vici“

Diese Worte Julius Caesars, die unter anderen durch den griechischen Philosophen Plutarch (45 - 125 n.Chr.) in dessen "Regum et imperatorum apophthegmata" und dem römischen Geschichtsschreiber Sueton (um 70 - 140 n.Chr.) im Buch Cäsar (37) überliefert sind, gehören zu seinen berühmtesten Zitaten und passten zu meinem ersten Auftritt mit marianischen Römern DBMM BK II Liste 49. Gespielt im Jahre 50 BC mit Caesar als brilliantem C-in-C.

Lange habe ich überlegt, mit welchen Truppen ich dieses Mal mein Glück in einem Wettkampf versuchen wollte. In Mailand hatte ich es 2009 mit patrizianischen Römern versucht, bin aber mit der sehr kavallerielastigen Aufstellung nicht glücklich geworden. Diese Truppen bildeten die Basis für die neu aufzustellenden Legionen der marianischen Römer. Diesmal wollte ich mehr auf die Infanterie setzen. Für Ludwigsburg 2011 wurden also weitere 12 Legionen aus meinem WRG 6th Fundus ausgehoben und Corvus Belli lieferte rechtzeitig die Trosselemente, die ich dann noch entsprechend bemalen musste.



Aus meiner Grabbelkiste kamen noch ein Pfeilgeschütz, ein Offizier und ein Aquilifer für das Artillerieelement.

Caesar wählte dann die nachfolgende Aufstellung, um sein Konzept des Infanteriekampfes auch konsequent umsetzen zu können:

Command A

- 1 C-inC Gaius Julius Caesar, brilliant
- 8 Legio X
- 3 Legionary velites [can support any Cv]
- 1 African elephant

Type

- Reg Cv(O)
- Reg Bd(S)
- Reg Ps(S)
- Irr El(I)

Command B

1 Sub-General Quintus Titurius Sabinus
 8 Legionäre
 3 German javelinmen
 6 Spanish foot

Type

Reg Cv(O)
 Reg Bd(O)
 Irr Ps(S)
 Irr Ax(S)

Command C

1 Sub-General Publius Sulpicius Rufus
 8 Legionäre
 4 Gallic cavalry
 1 Artillery

Type

Reg Cv(O)
 Reg Bd(O)
 Irr Cv(O)
 Reg Art(O)

Train Command

4 Pack mules

Type

Reg Bg(F)

Da in DBMM v2 das Grading wieder etwas verändert worden war, sind auch I-Truppen wieder spielbarer geworden. Daher fürchtete Caesar sich nicht seinen kleinen afrikanischen Waldelefanten mitzunehmen. Zumal er auch eine gute Abschreckung gegen übermütige Ritter darstellt.

Gegen feindliche Elefanten und die elenden Kriegswagen wurde von Caesar ein Pfeilgeschütz (Scorpio) in die Armeeaufstellung integriert.

Die 4 Elemente gallischer Kavallerie wurden dem Legaten Publius Rufus zugeteilt, um als schnelle Eingreiftruppe im Krisenfall zu dienen.



Der Legat Quintus Sabinus sollte mit seinen spanischen Auxiliareinheiten zusätzlich die Kontrolle über schwieriges Gelände übernehmen.

1. Schlacht: Caesars Legionen gegen frühe Germanen von Thomas K.

Gleich zu Beginn des Turniers ein historischer Gegner mit großem Quick Kill – Potential gegen meine Hauptwaffe die Legionen. Nach der Inspektion des Schlachtfeldes entschloss sich Caesar sein erstes Strategem „Flank attack“ einzusetzen. Die Aufstellung des Gegners barg dann die erste große Überraschung. Erwartet hatte ich große Massen an Warband, die sich todesmutig auf meine Legionen stürzten, aber es gab nur ein Kommando mit germanischen Stammeskriegern und dafür 2 Kommandos mit römisch trainierter Infanterie [Bd(I)].

Da sich der Legat Sabinus auf einem Flankenmarsch befand, nutzte ich die großartige Manövrierfähigkeit der römischen Legionäre und griff mit 2 Kommandos den linken Flügel von Thomas und das halbe Zentrum an. Meine X. Legion warf sich tapfer den anstürmenden Stammeskriegern entgegen und trug die Hauptlast des Kampfes. Publius Rufus bedrängte hart die linke Flanke des Germanenführers. Durch diese Spielweise wurde das 3. Kommando von Thomas fast gänzlich aus dem Spiel genommen. Dank „Flank attack“ kam mein Flankenmarsch in Runde 4. Trotzdem zu spät und zu weit hinten, um bis zum Spielende noch etwas entscheidendes zu reißen. Einziger Effekt war, dass Thomas Truppen abziehen musste, um seinen Rücken zu decken.

Insgesamt konnte ich Thomas etwas mehr Verluste dank der X. Legion zufügen als ich einstecken musste und konnte so ein 15:10 erzielen.

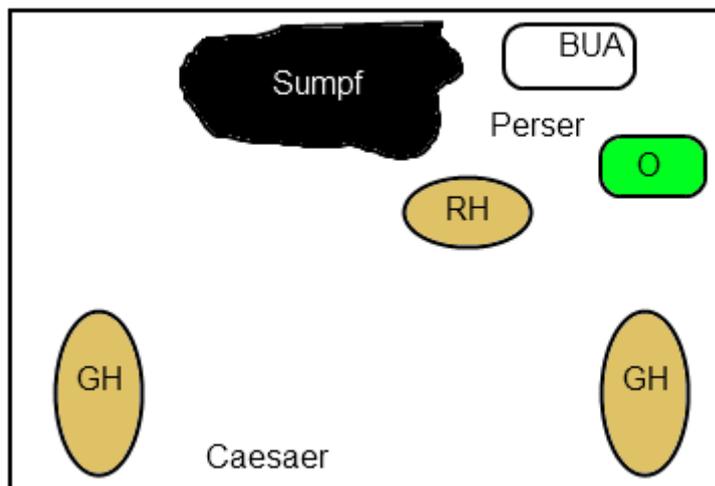
Fazit: Flankenmärsche sind schön, aber nur wenn sonst die gegnerische Stellung nicht zu knacken ist. Ansonsten eher für einen selbst gefährlich. Da ich 1/3 meiner Legionen zu Beginn nicht auf dem Schlachtfeld hatte, konnte ich auch nicht aggressiv genug gegen Thomas vorgehen.

2. Schlacht: Caesars Legionen gegen späte Perser von Tilman W.

Mit einem Aggressionsfaktor von 3 war meine Erwartung immer als zweiter aufstellen zu müssen. Trat aber gegen Tilman nicht ein ☹ Da seine Armeeliste auch ein großes Spektrum möglicher Aufstellungen zuließ, war ich auch völlig unsicher, was mich nun auf der gegnerischen Seite erwartete.



Das Schlachtfeld bot folgenden Aufbau:



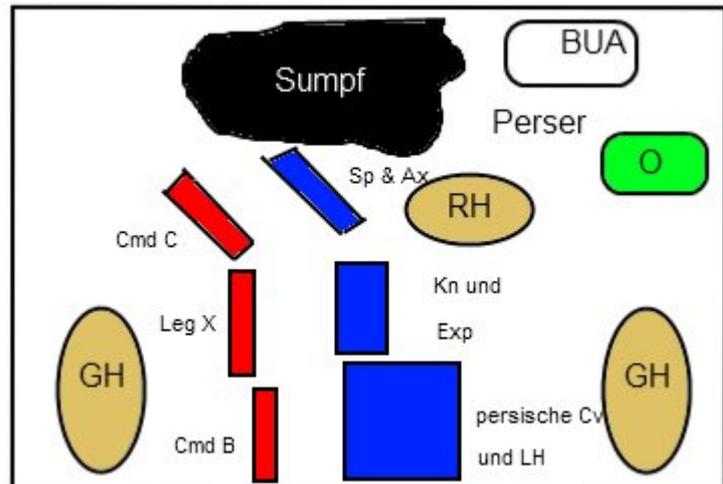
Da mir das Gelände auf der rechten Flanke zu dicht war und auch mehrheitlich im Aufstellungsbereich des Persers lag, zogen es die römischen Legionen vor, links Aufstellung zu nehmen, um den Kampf in der Ebene zu suchen.

Der persische Großkönig marschierte mit unzähligen asiatischen Reiterhorden und den gefürchteten Sichelstreitwagen zwischen dem

rauen Hügel (RH) und der Obstplantage (O) auf. Eine kurze Zählung durch den römischen Quästor ergab, dass noch erhebliche Teile der Perserstreitmacht fehlten. Caesar wählte diese Truppen auf einem rechten Flankenmarsch. Folgerichtig befahl er seinen Legionen links vorzurücken, um dann eine 90 Grad Wendung zu machen, um sich der Gefahr von rechts zu stellen.

Der persische Emporkömmling hingegen raste mit seinen Reiterhorden auf dem rechten Flügel vor und attackierte massiv den Legaten Sabinus mit seinem Command B. Zur großen Verwunderung des Persers konnte aber kein entscheidender Durchbruch erzielt werden, obwohl die Cv gleich gut wie ein Bd kämpft, im eigenen Angriff keinen gegnerischen Overlap hat und immer kostenlos nachfolgen kann, wenn es taktisch geboten erscheint. Im Zentrum wurden die Sichelstreitwagen und Ritter gegen die X. Legion in Stellung gebracht und um die Überraschung komplett zu machen, brachen aus der Obstplantage, der Stadt und dem Sumpf das 3. persische Kommando hervor, welches als „Concealed command“ positioniert worden war.

Caesar nahm die Herausforderung an! Die X. Legion wurde den Rittern und Sichelstreitwagen entgegengeschickt und konnte gleich im ersten Ansturm 2 der 3 Streitwagen zerstören. Der 3. brach durch, wurde aber dann von den römischen Reserven zu Brennholz verarbeitet. Nachdem die Streitwagen erledigt waren klappte ein großes Loch im persischen Zentrum, welches nur unzureichend geschlossen werden konnte, da die persischen Reiterreserven im Kampf gegen mein rechtes Kommando gebunden waren. Auch Caesars Elefant kämpfte heldenhaft im Grenzbereich zwischen persischem Ritter- und Kavalleriekommando und konnte trotz seiner Eigenschaft immer nach gewonnenen Kämpfen vorzurücken nicht besiegt werden.



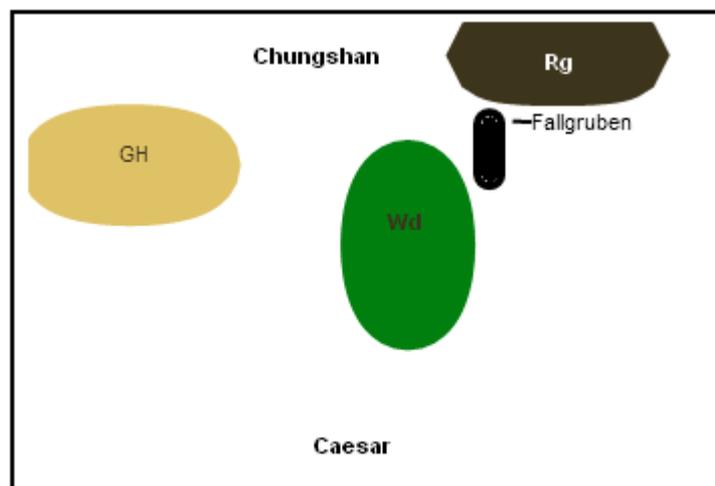
Auf der linken Flanke machte sich Legat Rufus mit seinen Legionen wenig Sorgen gegen die heranstürmenden persischen Hilfstruppen und Speerträger. Diese Lageeinschätzung erwies sich auch als richtig.

Während der Schlacht setzte Caesar zweimal seine Fähigkeit ein PIP-Würfe zu verdoppeln. Diese Fähigkeit alleine ist es meiner Ansicht nach schon Wert die Punkte für einen brillanten General auszugeben. Schlußendlich brachen die persischen Reiter zusammen und Caesar feierte einen 23:2 Sieg.

3. Schlacht: Caesars Legionen gegen Chungshan (Chinesen) von Arnim L.

In meiner Tabletop-Zeit hatte ich schon einige Schlachten gegen Arnim geschlagen und schätzte ihn als angenehmen und fähigen Gegner. Ein zentraler Wald teilte das Schlachtfeld. Schräg links davon im gegnerischen Aufstellungsbereich ein sanfter Hügel. Schräg rechts dahinter ein Stück raues Gelände. Caesar konstatierte klare Geländevorteile für den chinesischen Kaiser!

Caesar entschied sich für folgenden Schlachtplan: Die X. Legion sollte den Wald rechts umgehen, Quintus Sabinus sollte mit seinen spanischen Auxiliareinheiten den Wald sichern und Legat Rufus die linke Flanke nehmen und mit seinen Reitern die offene Seite decken. Falls sich der Chinese auf dem Hügel einmauert, sollten die Legionen von Sabinus und Rufus den Hügel stürmen.



Armin hingegen suchte die Konfrontation, legte den Schwerpunkt seiner Aufstellung auf den linken Flügel und begann massiv mit seinen Bw(X), Kn(O)-Streitwagen und seiner leichten Reiterei vorzurücken. Sein 3. Kommando hielt er hinter dem Wald zurück, um die X. Legion aufzuhalten und um einen Durchmarsch durch den Wald zu verhindern.

Caesar sah die Gefahr einer Flankenbedrohung durch die leichte chinesische Reiterei und er sah die Chance seiner germanischen schweren Reiterei mit einer PIP-Verdopplung die chinesischen leichten Reiter an der Tischkante festzunageln und aufzureiben, da schwere chinesische Einsatztruppen zu weit entfernt standen, um dieses Manöver zu verhindern. Der Plan ging auf! Und er wurde noch besser, da sich der chinesische Kaiser entschied Teile seiner Streitwagen den leichten Reitern zu Hilfe zu schicken. Dieses Manöver kostete 1. PIPs, die an der Hauptkampflinie fehlten und 2. fehlten diese Truppen, um den Kampf gegen die Legionäre des Sabinus zu unterstützen.

Währenddessen hatte sich die X. Legion in Angriffsposition manövriert und griff siegesgewiss (wg. ihrem Quick-Kill gegen diesen Truppentyp) eine Schlachtreihe Bw(X) zwischen Wald und dem rauen Gelände an. Groß war allerdings das Entsetzen der Legionäre, als sich Fallgruben unter ihren Caligulas auftraten und sie ungeordnet im schwierigen Gelände stehend gegen die Bw(X) kämpfen mussten. Aber es wäre nicht die X. Legion gewesen, wenn sie nicht mit geringen Verlusten siegreich aus diesem Schlamassel befreit hätte. Glücklicherweise gibt es in DBMM v2 nur noch eine – 1 für Bd im schwierigen Gelände und keine – 2 mehr wie früher. Dann hätte die Geschichte böse geendet...



Hervorzuheben war noch der Mut Caesars seine Befehlsreichweite maximal auszuschöpfen! Während er die X. Legion rechts um den Wald kommandierte, führte er seinen Kriegselefanten links um den Wald herum, um den angreifenden Rittern der Chinesen eine kleine Nuß zum knabbern zu geben. Hat ebenfalls funktioniert, obwohl kurzzeitig die Befehlskette zum zerreißen gespannt war!

Fazit: Der Quick-Kill der Legionen gegen die Bw(X) und das zu ungedeckte Vorstürmen der chinesischen leichten Reiterei brachte Caesar den 23:2 Sieg.

4. Schlacht: Caesars Legionen gegen frühe Germanen von Neil F.

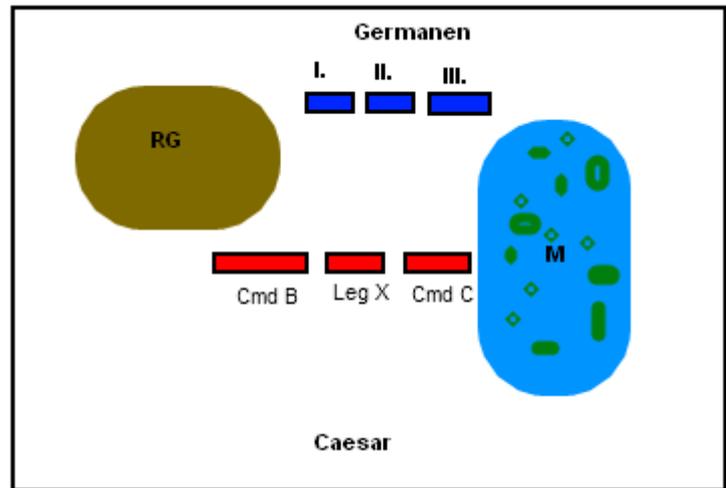
Wieder eine Angstpaarung. Zwei Truppentypen mit Quick-Kill treffen aufeinander! Diesmal waren es richtig viele Germanen. Neil führte 3 Kommandos mit jeweils ca. 26 Wb(O) und etwas Reiterei in die Schlacht.

Caesar suchte die Entscheidung. Durch das von Neil gelegte 2 FE Moor war das Schlachtfeld relativ klein.



Caesars Plan: Kommando C hält die rechte Flanke, die X. Legion prügelt sich durch die Mitte und Kommando B nimmt die linke Flanke unterstützt durch die spanischen Auxilareinheiten, die das raue Gelände kontrollieren sollten.

Beide Armeen rücken aufeinander zu, die Artillerie von Kommando C versagt gegen die anstürmenden germanischen Krieger. Kommando B kann die zugeteilten Aufgaben voll erfüllen, zumal Neil das RG nur mit seinen Reitern deckt und keine eigenen Truppen reinschickt. Die X. Legion und die germanischen Barbaren liefern sich zuerst ein kleines Plänklergefecht, weil jeder den ersten Schlag mit seinen Quick-Kill Truppen haben will. Schließlich entbrennt der Kampf in voller Breite und epischer Härte.



Kurz vor Schluß hatten sowohl Neil als auch ich ein Kommando demoralisiert und ein Kommando entmutigt. Bei mir allerdings war das entmutigte Kommando die X. Legion, das meine Bd(S) – Veteranen nicht sonderlich interessierte ☺

Dann sollte die Entscheidung fallen. Neil musste noch 2 Elemente einbüßen, um die Schlacht zu verlieren. Ich hatte 2 entmutigte Cv(O)-Elemente am Rande des RG mit je 3 Ax(S) angegriffen und geklammert (dank Caesars PIP-Verdopplungsfähigkeit). Der erste Kavallerist fiel. Der zweite überlebte. Shit happens. Nun kam Neils Gegenschlag. Meine rechte Flanke war pulverisiert und nicht mehr existent. Er musste noch zwei Bd(S) umbringen, um die Schlacht zu gewinnen! Ein Bd(S) wurde mit vielen Stammeskriegern angegriffen und der zweite Bd(S) wurde durch einen Angriff im Rücken bedroht. Neil würfelte und tötete den ersten Bd. Beim zweiten Bd verließ ihn das Schlachtenglück und ich überlebte. In der darauffolgenden Runde konnte ich meinen Zangenangriff auf den entmutigten germanischen Reiter wiederholen und gewann diesmal ☺ Ein schweißtreibender 16:9 Sieg für Caesar.

Fazit: DBMM v2 hat sehr gut geschafft die Balance zwischen Warbands und Blades abzubilden

Generelles Fazit

Es war ein tolles Wochenende! Gute Organisation des Wettkampfes und der Ausflug ins Keltenmuseum von Hochdorf war wirklich lohnenswert. Vielen Dank an alle.

P.S.

Hier alle Details zum DBMM-Stoertebeker-Cup 2011: www.jambengen.de